

# **VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V.**

**Newsletter 12/2023** (154. Ausgabe)  
14.11.2023

## **Mitgliederversammlung am 23.11.2023**

Wir erinnern an die ordentliche Mitgliederversammlung des Odervereins am 23.11.2023. Treffpunkt ist um 14:00 Uhr das Studio 12 in der Köpenicker Chaussee 4 in 10317 Berlin-Rummelsburg unmittelbar neben dem Kraftwerk. Verbunden wird die Versammlung mit einer Besichtigung der vor Ort liegenden Schubeinheiten und einem Vortrag über neueste Entwicklungen im Verbund Rhenus/Deutsche Binnenreederei.

## **Symbolischer Spatenstich am Südhafen**

Der Ausbau des Südhafens Spandau ist eines der wichtigsten Infrastrukturprojekte Berlins, heißt es in einer Pressemitteilung der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt. Bis zum Jahr 2029 soll der Ausbau beendet sein. Der Regierende Bürgermeister Kai Wegner, Verkehrssenatorin Manja Schreiner, Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Severin Fischer, Bezirksbürgermeister Frank Bewig und die Geschäftsführerin der BEHALA, Petra Cradinal, kamen am 08.11.2023 zum symbolischen Spatenstich.

Der Südhafen Spandau ist nach dem Westhafen der zweitgrößte Hafen Berlins. Er ist national und international gut angebunden und soll nun modernisiert und ertüchtigt werden. Der Ausbau ist Teil der Berliner Strategie, mehr Güter über das Wasser und die Schiene zu transportieren und so den Verkehr auf der Straße zu entlasten.

Mit dem ersten Spatenstich hat die Verwirklichung eines Investitionsvorhabens mit einem Volumen von 98 Millionen Euro begonnen. Es soll helfen, Berlin bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu gestalten.

Das Gesamtvorhaben Spandauer Südhafen umfasst vier Unterprojekte:

1. Ausbau und Modernisierung des Unterhafens sowie der Kaianlagen.
2. Erneuerung und Ausbau des Zufühhgleises vom Hafen zum Bahnhof Ruhleben
3. Die Umgestaltung der anliegenden Kreuzungsbereiche
4. Der Ersatzneubau der Schulenburgbrücke

Am 16.11.2023, 17:00 bis 19:00 Uhr, findet eine erste Öffentlichkeitsveranstaltung zu dem Projekt im Gemeindesaal der Evangelischen Melancthon-Kirchengemeinde, Pichelsdorfer Straße 79, 13595 Berlin, statt, zu der interessierte Bürgerinnen und Bürger eingeladen sind.

(Quelle Pressemitteilung Senatsverwaltung für Mobilität)

## **Polen nach der Wahl**

Am 17.10.2023 haben in Polen die turnusgemäßen Wahlen zum Sejm, dem polnischen Parlament, stattgefunden. Wie sich schon in den Umfragen vor der Wahl abzeichnete, hat die regierende PiS-Partei zwar die Mehrheit der Stimmen der an der Wahl beteiligten Parteien erhalten. Da aber keine andere Partei mit PiS koalieren will, hat das bisherige Oppositionsbündnis unter Donald Tusk eine ausreichende Mehrheit der Stimmen im Sejm, um die Regierung stellen zu können.

Staatspräsident Andrzej Duda hat Anfang der Woche den bisherigen Ministerpräsidenten Mateusz Morawiecki beauftragt, eine Regierung zu bilden. Die Aussichten, dass dem bisherigen Ministerpräsidenten die Bildung einer neuen Regierung mit der PiS-Partei gelingt, sind äußerst gering. Vielmehr geht es wohl darum, die Bildung einer Regierung unter Tusk maximal zu behindern.

Für unseren Verein, der Mitglieder aus der Republik Polen umfasst, ist die Regierungsbildung beim Nachbarn auf Grund der gemeinsamen Grenze an der Oder durchaus von Bedeutung. Dabei sind Stimmen aus Polen interessant, die der Meinung sind, dass eine neue Regierung Tusk nicht unbedingt einen totalen Schwenk der Regierungspolitik bedeuten muss. In diesem Zusammenhang werden eine mögliche Liberalisierung der Abtreibungspolitik und das Zurückdrehen der Justizreform genannt, die ausbleiben oder nur geringe Korrekturen erhalten könnten.

Auch eine Regierung Tusk wird aus verschiedenen Gründen eine starke national ausgerichtete Politik betreiben, die im polnischen Selbstbewusstsein als Teil der europäischen Familie begründet ist. Schon deshalb wird es keine vollkommene Umkehr der bisherigen Richtung der Politik geben und schon gar nicht eine Liberalisierung, die polnische Eigenheiten missachtet oder auch nur vergisst.

Der Oderverein wird die Regierungsbildung mit großer Aufmerksamkeit begleiten.

## **Containerterminal in Swinemünde erhält grünes Licht**

Das Projekt zum Bau des Containerterminals in Swinemünde im Nordwesten Polens hat mit einer positiven Umweltentscheidung einen wichtigen Meilenstein erreicht. Das Dokument wurde von der regionaldirektion für Umweltschutz in Szczecin/Stettin nach einer gründlichen Analyse der möglichen Auswirkungen dieser Investition auf die Umwelt herausgegeben. Der Begutachtungsprozess umfasste auch ein grenzüberschreitendes Verfahren unter Beteiligung der zuständigen Verwaltungsbehörden, darunter der Ministerien Mecklenburg-Vorpommerns, verschiedener Nichtregierungsorganisationen und Privatpersonen.

Die Umweltgenehmigung ist gleichbedeutend mit dem Startschuss für den Bau des Containerterminals. "Der Respekt vor der Umwelt steht im Mittelpunkt unserer Pläne für das Containerterminal. Wir wollen die Umweltbelastung auf ein Minimum beschränken", sagte Krzysztof Urbas, Präsident der Seehafenbehörde Szczecin/Stettin und Swinoujscie/Swinemünde.

Die Errichtung eines Tiefwasser-Containerterminals in Swinoujscie/Swinemünde ist eines der Elemente des "Programms zur Entwicklung von Seehäfen bis 2023". Ziel des Programms ist es, die Position der polnischen Häfen im Ostseebecken zu

festigen und sie zu wichtigen Knotenpunkten der globalen Lieferketten für Mittel- und Osteuropa zu machen.

(Quelle Poland Weekly)

Kommentar: Der letzte Absatz zeigt einen wichtigen Aspekt der polnischen Wirtschaftspolitik auf. Was ist daran verwerflich, wenn ein europäischer Staat meint, sich den Anforderungen der maritimen Wirtschaft zu stellen ? Natürlich stellt jedes Bauwerk einen Eingriff in die Natur dar. Das ist immer so, wenn Menschen an der Umgestaltung ihres Lebensraumes zu arbeiten. Wenn man jedoch die Einwendungen besonders aus deutscher Sicht, angefangen von den Orten auf Usedom bis zur grünen Europa-Abgeordneten, liest, könnte man denken, die Welt geht unter, wenn ein Containerterminal gebaut wird. Die maßlosen Übertreibungen entbehren angesichts der geringen Fläche, die da am Ostseeufer überbaut wird, jeder Realität. Da ist in Deutschland mit dem Jade-Weser-Port ein wesentlich größeres Stück der Nordsee abgeknipst worden, und der Aufschrei der so genannten Umweltschützer blieb gering. Wenn aber die Polen bauen, angeblich ohne auf die Umwelt - und vor allem auf die Hotelbesitzer in den Kaiserbädern, die um ihre Gäste fürchten - zu achten, dann ist das Geschrei groß. Wir sollten alle auf dem Boden der Realitäten bleiben. Auf der Elbe stört der Anblick der Containerschiffe kaum einen Mensch, vielmehr werden die Riesenpötte von den allermeisten als Attraktion bestaunt. Und bis das Terminal in Swinoujscie/Swinemünde seine volle Kapazität von 2 Millionen TEU Umschlag im Jahr erreicht, fließt noch viel Wasser die Oder hinunter.

\* \* \* \* \*

Haben Sie interessante Neuigkeiten aus Ihrem Bereich, die Sie gern im neuen Newsletter des Verein veröffentlicht sehen wollen ?

Dann mailen Sie Ihre Information an [info@oderverein.de](mailto:info@oderverein.de) oder faxen Sie sie an +49 30 47480416.

\* \* \* \* \*

Verantwortl. f. d. Inhalt: Gerhard Ostwald, Vorsitzender  
VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V. , c/o Gerhard Ostwald, Le Pavillon-Str. 29, 13127 Berlin, Fon +49 30 47480414, Fax +49 30 47480416, E- Mail [info@oderverein.de](mailto:info@oderverein.de)